

Rainer Hartmann

## 4 Fragile Staatlichkeit und Tourismus – das Beispiel Eritrea

**Zusammenfassung:** In fragilen Staaten, in denen z. B. ein anhaltender Bürgerkrieg den Staat und seine Autorität geschwächt hat, gibt es weitreichende Herausforderungen für die Entwicklung des Tourismus. Auch wenn der Tourismus in erster Linie privatwirtschaftlich organisiert ist, erfordert er eine effektive und koordinierte Unterstützung des öffentlichen Sektors, die auf einer wirksamen politischen und wirtschaftlichen Führung und Planung beruht. Versäumnisse, den Tourismus von Beginn an nachhaltig zu steuern und zu planen, können besonders in fragilen Staaten extrem negative ökologische und soziale Folgen haben. Am Beispiel von Eritrea wird der krisenhafte Weg des Tourismus im Zusammenhang mit der allgemeinen Staatsentwicklung betrachtet und ein Ausblick für die zukünftige Entwicklung des Tourismus dort gegeben.

**Schlagwörter:** fragile Staaten, Eritrea, Horn von Afrika, Tourismusplanung

### 4.1 Einleitung: Fragile Staatlichkeit

Das Ziel, in fragilen Staaten den Tourismus zu entwickeln, scheint absurd und widersprüchlich zu sein. Wer möchte schon in Somalia, dem Südsudan, der Demokratischen Republik Kongo, dem Tschad oder in Eritrea seinen Urlaub verbringen? In vielen Fällen führt ein mangelndes Verständnis von der Komplexität des Tourismussektors sowie eine allgemeine Fehleinschätzung seines möglichen wirtschaftlichen Nutzens und seiner Rolle für die lokalen Gemeinschaften zu einer Unsicherheit über die Umsetzung des Tourismus in solchen Regionen. In fragilen Staaten, in denen z. B. ein anhaltender Bürgerkrieg den Staat und seine Autorität geschwächt hat, gibt es daher weitreichende Herausforderungen für die Entwicklung des Tourismus. Auch wenn der Tourismus in erster Linie privatwirtschaftlich organisiert ist, erfordert er eine effektive und koordinierte Unterstützung des öffentlichen Sektors, die auf einer wirksamen politischen und wirtschaftlichen Führung und Planung beruht sowie u. a. für das Umweltmanagement, den Ausbau der Infrastruktur und die Bildung verantwortlich zeichnet. Versäumnisse, den Tourismus nachhaltig zu steuern und zu planen, können besonders in fragilen Staaten negative ökologische und soziale Folgen haben sowie die wirtschaftlichen Vorteile vor Ort einschränken. Basierend auf ihren Fallstudien in Ruanda, Burundi und Sierra Leone konstatiert Novelli (2015, S. 94), dass die Möglichkeit eines Landes, den Tourismus in einer fragilen Situation effektiv zu entwickeln, mit seiner Widerstandsfähigkeit und der Fähigkeit zusammenhängt, politische Reformen zu koordinieren, den Aufbau lokaler Kapazitäten zu erleichtern und eine Verknüpfung